

V. Der Rechenfehler als Konjunkturursache.¹⁾

1. Kreislauffremde und kreislaufverbundene Konjunkturursachen.

Bei der Betrachtung der Verkehrsvorgänge in der Volks- und Betriebswirtschaft sahen wir, daß die Verkehrsgleichung in ihrer fortlaufenden Gegenüberstellung von Kosten, Einkommen und Marktpreis der Produkte eine starke Bindung darstellt, die nicht ohne das Eingreifen anderer Kräfte verschoben werden kann. Aus der Verkehrsgleichung heraus dürften also der Tendenz nach Verschiebungen der Einkommen, Preise und Kosten nicht möglich sein, solange nicht Kräfte nachweisbar sind, die das Gleichgewicht stören. Es ist nun allgemein anerkannt, daß solche Störungen von außen, kreislauffremde Konjunkturursachen, ziemlich häufig sind, so wenn die Ernte besonders schlecht oder besonders gut ist, wenn große Streiks oder Aussperrungen die Produktion hemmen oder starke Verschiebungen in der Bevölkerungsziffer Schwierigkeiten in der Versorgung mit Arbeit, oder in der Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte verursachen. Indessen sind das alles keine unlösbaren Probleme der Konjunkturlehre, weil man die Ursachen der Veränderungen in der Wirtschaft deutlich sehen und ihre Auswirkungen einigermaßen abschätzen kann.

Ganz anders ist die aus dem Kreislauf selbst herauswachsende Konjunkturbewegung. Zwar sehen wir eine ganze Reihe von Symptomen, die in regelmäßiger Folge wiederkehren. Die Statistik zeigt die regelmäßigen Schwankungen des Geld- und Kapitalmarktes, der Güterwerte, des Wertes der Arbeit, der Betriebsgewinne und Umsätze, aber was die eigentliche Ursache dieser Erscheinungen ist, das wird heute noch stark umstritten. Jedenfalls muß, wenn wir die Ursache in den Ablaufverhältnissen des Kreislaufs selbst suchen, sein Verlauf nicht, wie bisher die Konjunkturforschung zu tun pflegte, nur oberflächlich an den am leichtesten faßbaren Stellen untersucht werden, sondern man wird dem dynamischen Ablauf des wirtschaftlichen Geschehens das Verfahren dynamischer Forschung gegenüberstellen müssen. Man muß also den Kreislauf des Einkommens und der Güter nicht nur bis an die Grenze der Unternehmung verfolgen, sondern bis durch die Unternehmung hindurch. Mittel dazu ist das Rechnungswesen der Unternehmung, gipfelnd in den beiden Systemen der Buchhaltung und der Kalkulation.

¹⁾ Die hier eingehender entwickelten Gedankengänge habe ich bereits an anderer Stelle dargelegt: 1. Organische Bilanz, 2. Aufl. 1922, S. 31. ff., Abschnitt: Krise und Konjunktur; 2. Der Wiederbeschaffungspreis des Umsatztages, Berlin 1923, S. 53 f., Abschnitt: Gleichlauf von Produktion und Konsumtion.